

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

4.4.1889 (No. 80)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087563)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

N^o 80. Donnerstag, den 4. April 1889. 15. Jahrgang.

Eingefandt.

Zum 16. März.

Ruhst sanft! Ihr tapfern Brüder!
Das Meer ist Eure kalte Gruft —
Zur Heimath kehrt Ihr nimmer wieder.
Ihr athmet frisch're Himmelsluft!

Schlafst wohl! Ihr Helden alle,
Die freudig in den Tod Ihr gingt!
Schlafst wohl, bis einst mit hellem Schalle
Die Auferstehungs-Hymne Euch erklingt.

Habt Muth! dann, treuen Streikern gleich —
Auf einen Kranz, den man Euch deut:
Der Lorbeer ist's — aus Unf'res Vaters Reich,
Der Eure Stirne schmückt in Ewigkeit!

J. G. v. E.

Deutsches Reich.

— Ueber einen kleinen Unfall während des Aufenthalts des Kaisers in Posen wird von dort berichtet: „Der Kaiser bestieg in der Schützenstraße einen leichten Kahn zu einer Rundfahrt durch das Ueberschwemmungsgebiet der Stadt. Beim Aussteigen aus dem Kahn gerieth dieser ins Schwanken, der Kaiser sprang bis ans Knie ins Wasser, während eine hohe Persönlichkeit aus seiner Begleitung ein unwillkürliches Bad nehmen mußte.“

— Ihre Majestät die Kaiserin flattete dieser Tage der in der Oberwallstraße belegenen Zentralverkaufsstelle des Vaterländischen Frauenvereins einen nahezu einstündigen Besuch ab. Nachdem die Kaiserin mit der ihr eigenen Herzlichkeit und freundlichen Guld die Damen des Vorstandes begrüßt hatte, beschäftigte sie mit eingehendem Interesse das große Lager des Parterregeschosses und machte bedeutende Einkäufe an Wäsche, Kinderkleidern, sowie an gekauften und gestrickten Sachen. Die hohe Frau begab sich sodann in das Sonnterrain, wo die dort ausgestellten sauber gearbeiteten Rohwaaren ihre ganz besondere Aufmerksamkeit erregten. Auch hier besah die Kaiserin größere Einkäufe.

— Fürst Bismarck hat an seinem Geburtstage durch zahlreiche Rundgebungen vom Neuen den Beweis erhalten, wie allgemein die Theilnahme an der Wiederkehr des Tages ist. Durch duftige Blumenpenden, die in überaus großer Zahl von Nah und Fern einliefen, wurden die Empfangsräume der fürstlichen Familie in einen farbenprächtigen Blumengarten verwandelt. Zur Beglückwünschung erschienen die Minister, die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität, die Völkischer und Gesandten, Vertreter gelehrter Körperschaften, der Finanzwelt und viele andere der fürstlichen Familie nahestehende Freunde und Bekannte. Unzählige Telegramme ließen von auswärts ein, nicht nur aus dem deutschen Reich, sondern auch aus den verschiedensten Ländern Europas und aus fernem Welttheilen, darunter viele von regierenden Fürsten. Von dem Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben die konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Fraktion Glückwünsche schreiben lassen. Der Präsident des Reichstages, v. Loebe, begab sich zwischen 10 und 11 Uhr nach dem Reichskanzler-Palais und ließ in seinem und des Vorstandes Namen seine Glückwünsche schriftlich überreichen. Der Präsident des Herrenhauses, Herzog v. Ratibor, überreichte, da er sich den Fuß verstaucht hat, eine schriftliche Gratulation dem Reichskanzler. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Erzherzog v. Köller, erschien persönlich im Reichskanzleramt und gab seine Karte ab, da Fürst Bismarck keine Beglückwünschungen empfängt, sondern seinen Geburtstag nur in der Familie feiert. Um 10 Uhr erschien der Kaiser im Reichskanzleramt und beglückwünschte dem Reichskanzler auf das herzlichste.

— Zu dem Befinden des erkrankten Generalarztes Dr. von Lauer ist eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Nachdem die Nacht zum Sonntag gut verlaufen, hat eine rapide Abnahme der Kräfte stattgefunden, welche leider bei dem hohen Alter des Patienten zu ersten Besorgnissen Veranlassung giebt. Die höchsten Persönlichkeiten lassen mehrmals des Tages Erkundigungen nach dem Befinden des Dr. v. Lauer einziehen.

— Dem Abgeordnetenhaus ging das Flußregulirungsgesetz zu. Der Reichstag setzte die Altersgrenze im Altersversicherungsgesetz auf das 70. Lebensjahr fest.

— Man nimmt an, daß die Strafgesetznovelle, welche wahrscheinlich mit einigen Milderungen aus dem Bundesrath hervorgehen wird, ihre Erledigung nicht so bald finden werde; die Vorlage dürfte am Oftern an den Reichstag gelangen und die Konservativen, die Freikonservativen, die Centrumspartei sowie die Nationalliberalen werden für Kommissionsberatung eintreten; die Lösung der schwierigen Frage auf einem der beiden möglichen Wege kann sich leicht bis zum Herbst verzögern. Die Nationalliberalen sind hier in der sonderbaren Lage, daß ihnen die Aufgabe zufällt, die Erörterungsfreiheit einer verwilderten liberalen und radikalen Presse, von der sie täglich in roher Weise beschimpft werden, zu beschützen. Die Nationalliberalen werden aber durch das Gefühl der Geringschätzung und Verachtung, mit welchem sie das unwahrscheinliche Treiben dieser unedelmüthigen Spiel-

art der deutschen Presse beobachten, ihre grundsätzliche Stellung zur Pressefreiheit in keiner Weise verrücken lassen.

— Das Offizierkorps des englischen Kanalgewehrs drückte dem Offizierkorps der deutschen Marine telegraphisch seine Theilnahme an dem Unglück in Samoa aus. Die Admiralität hat diesen Dank Namens der deutschen Marineoffiziere telegraphisch erwidert.

— Aus München erhält das „B. T.“ folgende Darstellung über den Zustand des Königs Otto: „Gegenüber neuerdings auftretenden Gerüchten über Veränderungen im Befinden Sr. Majestät des Königs Otto können wir auf Grund zuverlässiger Erkundigungen mittheilen, daß das Befinden Sr. Majestät als ein andauernd unverändertes zu bezeichnen ist. Zustände heftiger Erregung, verhältnißmäßige Ruhe und bewegungslosen Stumpfsinn folgen sich, wie seit Jahren, in oft schnellem, von den gerade vorhandenen Sinnestäuschungen abgängigem Wechsel. Die Nahrungsaufnahme ist zwar unregelmäßig, aber im Durchschnitt gut; es kommen nur vereinzelt Tage vor, an denen Sr. Majestät gar keine oder so viel wie keine Nahrung zu sich nehmen. Zwei oder drei Nächte im Monat sind schlaflos; sonst ist die Schlafenszeit eine ununterbrochene. Die Zustände der Bewegungslosigkeit währen immer mehrere Stunden und sind in den letzten drei Monaten etwa in 14 Tagen aufgetreten.“

— Den Lehrern der Insel Föhr ist, dem „B. T.“ zufolge, die Verfügung zugegangen, daß die Prediger der Insel dem Auftrag erhalten haben, alle Versammlungen der Lehrer zu überwachen.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung vom 30. März. Bei der Fortsetzung der 2. Verhandlung über § 2 des Invaliden-Versicherungsgesetzes wies der Abg. v. B. darauf hin, daß es sich um die Vollziehung des sozialpolitischen Testaments Kaiser Wilhelms I. handle. Abg. Singer meinte, die deutschen Arbeiter könnten sich nicht für das Gesetz erwärmen, weil die Ausführung eines an und für sich guten Gedankens ungenügend sei. Staatsminister von Bötticher hob demgegenüber hervor, daß die Vorlage thatsächlich die Lage der Arbeiter erheblich verbessere. Die Sozialdemokraten bekämpften nur deshalb das Gesetz, weil dasselbe die Anzahl der Unzufriedenen verringere. Windthorst betonte, man habe behauptet, im Centrum befänden Meinungsverschiedenheiten, die dasselbe mit Zerfall und Zersplitterung bedrohten. Allerdings beständen einzelne Meinungsverschiedenheiten, aber von Zersplitterung sei keine Rede. Schließlich wurden die Anträge Hise, Hertling und Bebel abgelehnt und § 1 in der Fassung der Kommission mit 157 gegen 72 Stimmen angenommen, ebenso die §§ 2 und 3; der § 3a wurde mit dem Antrag Vahl angenommen.

49. Sitzung vom 1. April. Die zweite Verhandlung der Alters- und Invaliden-Versicherungsvorlage wurde fortgesetzt. Abg. Gebhard und Gen. beantragten, hinter § 3a einen neuen Paragraphen einzufügen, wonach die in § 1 bezeichneten Betriebsunternehmer und Hausgewerbetreibende, soweit nicht der Bundesrath ihre Einbeziehung in die Versicherung beschließt, berechtigt sein sollen, sich selbst zu versichern, falls sie das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und wonach der Bundesrath diese Personen von der Verpflichtung zur Beibringung der Zusatzmarken befreien kann. Der Antrag wird unter Aenderung in das 40. Lebensjahr angenommen. Zu § 4 entspinnt sich eine längere Debatte über den Antrag des Abg. v. Wedell, welcher in der Hauptsache den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften die Möglichkeit schaffen will, besondere Klassen einzurichten und über den Antrag des Abg. Richter zu Gunsten der freien Hilfskassen. Minister von Bötticher spricht gegen beide Anträge, welche schließlich abgelehnt werden. Die Paragraphen 4a, 5 und 6 werden angenommen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 30. März. Das Haus erledigte den Gesamtentwurf betr. die Aenderung und Ergänzung einzelner, die Dienstvergehen der nichtrichtlichen Beamten betreffenden Bestimmungen, sowie die Denkschrift über die in der Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 erfolgten Bau-Ausführungen an Wasserstraßen und endlich den Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung von Fabrikanten mit Präzipualleistungen für den Wegebau in der Rheinprovinz.

11. Sitzung vom 1. April. Auf der Tagesordnung steht der Etat. Oberbürgermeister Lindemann spricht sich befriedigend über die Finanzlage aus und gedenkt dabei unter lebhaftem Beifall des Hauses des Geburtstags des Fürsten von Bismarck. Graf von Frandenberg hat zum Eisenbahnetat Einiges zu bemerken, worauf Minister von Maltzahn antwortet. Oberbürgermeister Miquel hofft, daß der Finanzminister eine Reform der Einkommensteuer noch für diese Session in Aussicht stellen könne und daß er auch seinerseits die Frage der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer nur im Zusammenhang mit dieser Reform für berechtigt halte. Finanzminister von Scholz beweist, daß es möglich sein werde, die Steuervorlage noch in dieser Session vorzulegen, Staatssekretär von Stephan bedauert, daß so viele Sachen im Landtage besprochen würden, die vor den Reichstag gehörten und trat für eine stärkere Amortisation der Eisenbahnschuld ein. Der Etat wurde hierauf unverändert angenommen.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 30. März. Das Haus genehmigte die Vorlage über die Beseitigung der durch das vorjährige Hochwasser hervorgerufenen Verheerungen, ferner die Vorlage über den Erlaß der Ermäßigung der Grundsteuer infolge der Ueberschwemmung, endlich diejenige betreffs Hebung des Nothstandes in Oppeln in dritter Lesung unverändert. Ferner wurde in zweiter Lesung § 1 des Polizeistrafgesetzes unter Ablehnung aller Amendements nach den Kommissions-

anträgen angenommen, wonach von Berlin M. 1,50, von Städten über 50 000 Einwohner M. 0,70 und von Städten unter 50 000 Einwohner M. 0,40 pro Kopf der Bevölkerung beizutragen ist. Der Rest des Gesetzes wurde mit der von der Kommission beantragten Resolution gleichfalls in der Kommissionsfassung genehmigt.

47. Sitzung vom 1. April. Das Haus nahm den Gesetzentwurf betr. Aenderung der Stempelsteuer in dritter Lesung mit den Zusatzanträgen der Abgg. Böttcher und Strombeck an. Sodann wurde die Geistlichen-Reliktengesetzbildung für die neun älteren Provinzen in zweiter Lesung nach den Anträgen der Kommission mit dem Antrag des Abg. Brühl genehmigt, wonach sich die Verpflichtung des Pfarrwitwen- und Waisenfonds auch auf die bis zum 1. April 1892 angestellten Geistlichen erstrecken soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Dieser Tage ist der Sarkophag fertiggestellt worden, welcher die sterblichen Ueberreste des Kronprinzen Rudolf endgültig aufnehmen bestimmt ist. Er ist aus Kupfer gefertigt, welches durch Anstrich das Aussehen von Silber erhielt und ruht auf sechs Löwenfüßen. An den Seitenwänden des Gehäuses befinden sich je zwei von antiken Vorberckrägen umrahmte Löwenköpfe, welche die Tragringe enthalten. Zwischen denselben glänzt das kronprinzliche Wappen. Kopf und Füße des Sarkophags sind mit dem gleichen Wappen geschmückt. Die Dekoration des Deckels besteht aus einem kunstvoll gearbeiteten Kreuzfries, unter welchem ein Kranz angebracht wurde. In der Mitte des letzteren befindet sich eine Kupferplatte mit folgender Aufschrift: Rudolphus princeps hereditarius imperii Austriae regni Hungariae Imperatoris Francisci Josephi I. Imperatoris Austriae, Regis Hungariae, et Elisabethae Imper. Regin. filius, natus Luxemburgi die 21. mensis Augusti 1858, denatus in villa Mayerling die 25. mensis Januarii 1889. (Rudolf, Kronprinz des Kaiserthums Österreich und des Königreichs Ungarn, Sohn des Kaisers Franz Josef I., Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn, und der Kaiserin-Königin Elisabeth, geboren zu Luxemburg am 21. August 1858, aus dem Leben geschieden in der Villa Mayerling am 25. Januar 1889.) — Wie aus Götz gemeldet wird, hat sich die Gräfin Josephine Radetzky mit einem Revolver erschossen. Als Grund wird ein unhilfbares Leiden angegeben.

Belgien. Minister von dem Heereboom gab am Montag im Senate Aufschlüsse über den Schiffsunfall im Kanal. (Vergl. Nr. 77 unserer Stg.) Fünfzehn Personen seien umgekommen, die Bemannung habe ihre Pflicht gethan, das Unglück sei lediglich dem Nebel zuzuschreiben. Ein Abgeordneter verlangte Untersuchung, um die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen, ein anderer besprach die Unzulänglichkeit der Signale und verlangte den Zusammentritt einer internationalen Konferenz zur Einführung einheitlicher Signale. Der Minister erwiderte, eine solche Konferenz werde demnächst zusammentreten.

Frankreich. Am Sonntag fand in Paris die Einweihung des Eiffelturms statt, wobei die französische Flagge auf der Spitze desselben angebracht wurde. Der Konseil-Präsident Tirard hielt bei diesem Anlaß eine Rede, in welcher er den Erbauer des Thurmes, Eiffel, zur Vollendung eines so großartigen Werkes beglückwünschte; er hoffe, daß die an die Erbauung des Thurmes geknüpften Wünsche und Hoffnungen durch die Vertreter des ganzen Weltalls, die zum Besuch der Ausstellung eintreffen würden, ihre Erfüllung finden möchten. — Die Regierung soll entschlossen sein, in der Kammer den Antrag auf Einleitung des Untersuchungsverfahrens gegen Boulanger erst nach Beendigung des Prozesses gegen die Patriotenliga zu stellen. Die Nachricht, daß der Generalprokurator Bouchez die Erhebung der Anklage gegen Boulanger verweigert habe, wird dementirt. — Bei dem in Havre Antoine zu Ehren veranstalteten Ballet hielt derselbe eine Rede, in welcher er zur Versöhnung zwischen den republikanischen Parteien auf patriotischem Gebiete ermahnte. Er sei gegen die Rückkehr einer persönlichen Gewalt, welcher die Feinde Frankreichs allein Erfolg wünschen könnten; es sei unrichtig, daß er eine neue Patriotenliga organisiren wolle; die wahre Patriotenliga bestünde bereits und dies sei die Armee. Alsdann appellirte Antoine an die Jugend, welche die Größe und Unversehrtheit Frankreichs wünsche und die Frankreich durch ihre Willensstärke und ihren Muth eine weniger trübe Zukunft bereiten möge, als die Vergangenheit es war, welche die gegenwärtige Generation dem Lande bereitet habe. Antoine schloß mit den Worten: Es lebe Frankreich, es lebe Elsass-Lothringen, es lebe die Republik!

Italien. Auf eine Anfrage mehrerer Senatoren im Senat wegen Explotierung einer Petarde in einer Kirche bei Gelegenheit einer von dem Pater Agostino gehaltenen Predigt erwiderte der Ministerpräsident Crispi, es sei Alles geschahen, um die Freiheit des Predigers zu sichern; die Zuhörerschaft und die Bevölkerung sei ruhig geblieben; im Auslande habe der Vorfall keinerlei Aufmerksamkeit erregt. Vielleicht sei ein auf den Pater Agostino eifersüchtiger Kanalarbeiter an der Angelegenheit beteiligt; man lasse den Pater Agostino sorgsam bewachen, um ihn vor Schaben zu behüten; die Regierung werde fortfahren, ihre Pflicht zu thun.

Nord-Amerika. Die Kriegsschiffe „Albatros“, derzeit in Honolulu, „Richmond“, derzeit in Rio de la Plata, und „Adams“, derzeit in Mare Island, haben Befehl erhalten, sich nach Samoa zu begeben. — Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat März um 13 605 655 Dollars abgenommen; im Staatsfische befanden sich ultimo März 617 591 090 Dollars.

Afrika. Dem „B. T.“ wird aus London gemeldet: Von Stanley sind über Rotterdam Briefe angekommen, welche die Poststempel Boma und Banana tragen. Die Briefe sind von Mucc am 4. September datirt. Stanley ist danach in bester Gesundheit und giebt eine graphische Beschreibung seiner Ergebnisse.

Er hatte große, unerwartete Schwierigkeiten zu überwinden, ehe er den Albert Nyanja-See erreichte, wo er zur Erholung seiner erschöpften Mannschaft Halt machen mußte. Von dort sandte er Boten an Emin Pascha; dieser kam zu Stanley und sie blieben 26 Tage beisammen. Emin Pascha war gleichfalls ganz wohl und zuversichtlich, im Besitz reicher Vorräte an Eisenblech und entschlossen, seinen Posten zu behaupten.

Marine.

SS Wilhelmshaven, 3. April. Die Entsendung der Abfertigungs-Kommandos für den verunglückten Kreuzer „Adler“ und das Kbt. „Eber“ ist inhibiert; dagegen soll die halbe Besatzung für S. M. Kbt. „Wolf“ mit dem am 17. d. von Bremerhaven nach Apia abgehenden Lloyd-Dampfer infrahirt werden. Kapitänleut. Bräuer ist als 1. Offizier für S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ kommandiert mit der Anweisung, am 15. d. Mts. nach Brindisi abzureisen. — Pionierant. 3. S. Walthers ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Risse ist von Bord S. M. Art.-Schulsschiff „Mars“ ab und der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Dammann an Bord genannten Schiffes kommandiert. — Die geprüften Fahnenmeister-Aspiranten Glesner, Lorenz, Stamm und Groth sind zu Fahnenmeister-Aspiranten befördert.

S. Kiel, 2. April. S. M. Schiffe „Niobe“, „Rover“, „Musquito“ und „Grille“ wurden heute mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht folgende Allerhöchste Kommandos: Ich bestimme, daß der kommandierende Admiral als Kommandozeichen die Admiralsflagge mit der Kaiserkrone nach dem von Mir genehmigten Muster zu führen hat. Diefelbe ist nach den Paragraphen 6, 7a und 34 des Flaggen- und Salut-Reglements von 1878 gleich der früheren Flagge des Chefs der Admiralität, welche in Fortfall kommt, zu führen und zu salutieren. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts führt als Flagge die Admiralsflagge mit zwei gekreuzten goldenen Ankern im unteren Felde nach dem von Mir genehmigten Muster. Diese Flagge ist im Großtop und im Boote zu führen, jedoch nicht als Kommandozeichen, sonst aber nach den Bestimmungen des Paragraphen 34 des Flaggen- und Salut-Reglements gleich der früheren Flagge des Chefs der Admiralität zu behandeln und mit 15 Schuß zu salutieren. Sie haben hiernach das Flaggen- und Salut-Reglement zu vervollständigen. Wilhelm. An den Chef der Admiralität.

In Ausführung des Etats für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine auf das Etatsjahr 1889/90 bestimmt der Chef der Admiralität unter dem 29. März: 1) Den Schiffsjungen darf während ihrer Dienstzeit in der Schiffsjungenabteilung bei guter Führung je zweimal eine Beihilfe für Reisen zum Besuche ihrer Eltern oder Angehörigen gewährt werden. 2) Diese Beihilfe beträgt einschließlich Entschädigung für etwaige Nebenkosten a. bei Benutzung der Eisenbahn oder des Dampfschiffes für jedes km 0,02 M., b. bei Reisen auf Landwegen für jedes km 0,11 M. 3) Bei Berechnung der Reisekosten sind zweimal 75 km, und zwar je 75 km von der Entfernung des auf der Hin- und Rückreise zurückzulegenden Weges in Abrechnung zu bringen, welche Strecke die Schiffsjungen auf eigene Kosten zurückzulegen haben. Ist die Urlaubsdauer theils auf dem Schienenwege oder mit dem Dampfschiff, theils auf dem Landwege zurückzulegen, so sind die anzurechnenden 150 km zunächst auf die mit der Eisenbahn oder mit dem Dampfschiff zurückzulegenden Strecken und nur mit dem etwa verbleibenden Rest auf den Landweg in Abrechnung zu bringen. 4) Bei Reisen über Berlin bleibt die etwa auf der Berliner Stadtbahn zurückzulegende Entfernung für die Berechnung der zu gewährenden Beihilfe außer Betracht. 5) Die Eisenbahnfahrtkosten sind ebenso wie die Postfahrkosten zu baar zu bezahlen, mithin Militärfahrtscheine für die Eisenbahntouren nicht anzustellen. Die Eisenbahnbeförderung erfolgt auf Grund des Urlaubspasses zu den Sägen des Militärart. 6) Die Reisekosten sind von der Schiffsjungenabteilung für alle Schiffsjungen desselben Jahrganges in einer Liquidation auszubringen. Das von dem Kommandeur der Schiffsjungenabteilung zu vollziehende Richtigkeitsattest unter der Liquidation enthält gleichzeitig die Bescheinigung, daß die jeweiligen Orte, nach welchen die Reisekosten gezahlt worden sind, tatsächlich die Wohnorte der Eltern oder Angehörigen der Schiffsjungen sind.

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Abgang, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krz. „Adler“: Letzte Nachricht aus Apia vom 18/3. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Eber“: 12/2. Apia. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Habicht“: 4/3. Kapstadt. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krz. „Hörsing“: 22/12. 88 Kamerun. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krz. „Jäger“: 22/3. Genapulpo 27/3. (Poststation: Hongkong). — S. M. Krz. „Korvet“: 18/12. 88 Konstantinopel. — Letzte Nachricht von dort vom 14/3. (Poststation: Konstantinopel). — S. M. Krz. „Möwe“: Zanzibar. (Poststation: Zanzibar). — S. M. Krz. „Niobe“: 15/3. La Guayra 19/3. — 25/3. St. Jago de Cuba 10/4. (Poststation: 15/3. Havana — Cuba, vom 10/4. ab Norfolk [Virginien]). — S. M. Krz. „Olga“: 14/12. 88 Apia. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Wolf“: 21/3. Socorobaya 1/4. (Poststation: Hongkong). — Kreuzerfregatte: S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff), „Scythie“, „Carola“. — S. M. Krz. „Schwalbe“. — S. M. Krz. „Plei“: Zanzibar. (Poststation: Zanzibar). — Kreuzerfregatte: S. M. S. „Storch“ (Flaggschiff), „Charlotte“, „Gefei“, „Mollat“. — 3/3. Port Said. — 26/3. Palermo 29/3. (Poststation: Wilhelmshaven). — Dampfer „Wilhelmberg“ mit dem Mannschaftransport für S. M. S. „Olga“ 18/3. Sydney 21/3. — nach Apia.

Totales.

*/ Wilhelmshaven, 3. April. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Das Unglück, welches die Marine im Hafen von Apia betroffen hat, sollte das deutsche Volk mahnen, unseren modernen Matrosen gegenüber eine Unterlassungssünde zu sühnen. Es ist ein schöner Zug deutscher Eigenart, der Landsleute in der Fremde zu gebeten, wenn unvermeidliche Noth sie auf die Unterstützung der alten Heimath anweist, und Jeder, der in den großen Kriegen mitgekämpft, hat unter Entbehrungen und Gefahren empfunden, wie wohlthuend und tröstend die Zeichen der Theilnahme zu wirken vermögen, die ihm als „Liebesgaben“ aus dem Vaterlande“ zugesandt werden. Nicht minder große Anforderungen als in dem Kampfe auf den fremden Schlachtfeldern für das Landheer stellen wir heute an die Marine. In Ostafrika mühen sich unsere modernen Matrosen zum Wohle des Vaterlandes in dem aufreibenden Blockadendienst, im Kampfe wider ein erschreckendes Klima und die Tücke der Eingeborenen; in Samoa sind unsere tapferen Blaujaken mit ihrem Leben für die Ehre des deutschen Namens in den Tod gegangen, und ein furchtbarer Aufstand des Elements, über dem sie die deutsche Flagge hochhalten, hat jetzt zahlreiche blühende Menschenleben vernichtet und viele tapfere Matrosen ihrer Habe beraubt. Gedenken wir ihrer in ihrem Unglück und beweisen wir durch die Sendung von Liebesgaben, daß auch sie, wie einst die Kämpfer für Deutschlands Einheit im Feindesland, unsere Theilnahme begreifen.“

Wilhelmshaven, 3. April. (Personalien.) Der Werftbetr.-Sekr. Feiland ist zum Geh. Sekr.-Assist. d. Mar.-Int.-Sekr.-Assistenten Tobel, Pfeifer und Schließer zu Marine-Int.-Sekr. ernannt und der Mar.-Int.-Regist.-Appl. Kraus, unter Ueberweisung zur Marine-Stationenintendantur hier, zum Marine-Int.-Regist.-Assist. ernannt.

[X] Wilhelmshaven, 3. April. Die für Dienstag angekündigte Sitzung der beiden städtischen Behörden fand nicht statt. Der spätere Termin für dieselbe wird seinerzeit bekannt gemacht werden.

* Wilhelmshaven, 3. April. Anlässlich des mit dem 1. Mai d. J. erfolgenden Jahresabschlusses der Kinderbewahr-Anstalt zu Bant fordert die Kaiserliche Ober-Werftdirektion diejenigen Eltern, deren Kinder zu dem erwähnten Zeitpunkt die Anstalt verlassen, auf, dieses bis zum 3. d. M. beim Ausschäftsbeamten in Bant zu melden, damit übersehen werden kann, wie viel Stellen für neuaufzunehmende Kinder frei werden. Anmeldungen für das neue Schuljahr, welches nach Ablauf der Maiferien am 8. Mai d. J. beginnt, werden am

10. April d. J., Nachmittags von 3 Uhr an im Bureau des Ausschäftsbeamten entgegengenommen; der Geburtschein der Kinder oder ein anderer glaubhafter Altersnachweis ist mitzubringen. Das Schulgeld beträgt wie bisher 50 Pfg. monatlich für jedes Kind und ist im Voraus in den ersten 8 Tagen jeden Monats beim Ausschäftsbeamten zu entrichten. Wer zur Zahlung desselben außer Stande ist, hat dies bei der Anmeldung zu erklären; Kinder von Wittwen sind zum unentgeltlichen Besuch der Anstalt zugelassen. Aus den Bestimmungen der Schulordnung wird auf die nachfolgenden besonders hingewiesen: Es ist den Eltern gestattet, die Kinder schon vor Beginn des eigentlichen Unterrichts und an den freien Nachmittagen in die Anstalt zu bringen, dieselben auch nach Schluß der Stunden bis Abends 6 Uhr dafelbst zu belassen; während dieser Zeit stehen sie unter Aufsicht der Schulbienerin. Die Kinder sind reinlich, gekämmt, in ganzer und sauberer Kleidung zur Anstalt zu schicken; Spielsachen und andere ungebührige Dinge sind nicht mitzubringen. Das Frühstückbrot soll in einem einfachen, waschbaren, mit Namen versehenen Beutel aufbewahrt werden. Den Kindern ist einzuführen, daß sie sich anständig betragen müssen und sich auch jeder Beschädigung der Anlagen, Anpflanzungen zu enthalten haben. Kinder, welche ohne Entschuldigung zu sein, 4 Wochen vom Besuch der Anstalt fern bleiben, werden als abgemeldet angesehen und an ihrer Stelle andere Kinder eingestellt. Die Entschuldigungen, Krankmeldungen u. s. w. sind bei der Lehrerin anzubringen.

Wilhelmshaven. Am 2. März fand in Wittmund der ordnungsmäßig berufene Kreistag statt, zu welchem 23 Kreistagsabgeordnete erschienen waren. Aus den Verhandlungen heben wir folgende Punkte hervor: Die Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse pro 1. April 1888/89, sowie die Rechnungen der gemeinsamen Gemeinde-Krankensicherungen der früheren Aemter Wittmund und Esens pro 1. April bis 31. Dezember 1888 wurden abgenommen und die Entlastung der Rechnungsführer beschlossen. Die Kreiskommunalkasse wurde in

in Einnahme	auf M. 175 277,09
in Ausgabe	„ „ 164 650,35
in Kassenbestand mithin	auf M. 10 626,74

festgestellt. Als Vertrauensmänner in dem Ausschusse für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1890 wurden gewählt im Amtsgerichtsbezirk Wilhelmshaven: Kaufmann Meppen, Bankier Schiff, Kaufmann H. T. Ewen, Kaufmann M. F. Tappert, Schiefereder Wackmuth — sämtlich in Wilhelmshaven — und Landwirth Anton B. Janssen in Weddelsb. — In die Einschätzungs-Kommission für die klassifizierte Einkommensteuer pro 1890 wurden gewählt:

A. aus den Kreistagsmitgliedern:

- a. als Mitglieder:
 1. Landwirth M. H. Müller — Funnierverriege,
 2. Bürgermeister Beder — Esens,
- b. als Ersatzmänner:
 1. Landwirth Jakob Müller — Aftunwigfel,
 2. Ingenieur Wittber — Wilhelmshaven;

B. aus den Einkommensteuerpflichtigen:

- a. als Mitglieder:
 1. Deonom Joh. von Düssel — Wittmund,
 2. Unternehmer Berg — Wilhelmshaven,
 3. Auktionator Eggers — Wittmund,
 4. Banlier Manente — Wilhelmshaven,
- b. als Ersatzmänner:
 1. Pächter G. Daun — Forster Grashaus,
 2. Landwirth J. B. Kemmers — Westerracum,
 3. Landwirth J. Freese — Südenburg,
 4. Kaufmann Meppen — Wilhelmshaven.

Die Zusammenstellung der Hauptsummen der Einnahmen und Ausgaben der Kreiskommunalkasse pro Etatsjahr 1888/89 ist folgende:

I. Einnahme.	
1. Allgemeine Kreis-Kommunal-Kasse	M. 23 650,34
2. Landstraßen-Kasse	„ 147 322,07
3. Wittmunder Ems-Jade-Kanalbau-Kasse	„ 4 304,68
Summa	M. 175 277,09
II. Ausgabe.	
1. Allgemeine Kreis-Kommunal-Kasse	M. 23 369,63
2. Landstraßenbau-Kasse	„ 136 700,02
3. Wittmunder Ems-Jade-Kanalbau-Kasse	„ 4 580,70
Summa	M. 164 650,35
Einnahme	„ 175 277,09
Bestand	M. 10 626,74

Der Kreishaushalts-Etat pro 1889/90 ist wie folgt festgestellt:

I. Einnahme.	
1. Ueberschuß aus dem Vorjahre	M. 17 500,—
2. Dotationsfonds	„ 19 078,80
3. Kreisabgaben	„ —
4. Jagdscheingebühren	„ 3 200,—
5. Jagdgemein	„ 100,—
Summa	M. 39 878,80
II. Ausgabe.	
1. An Defekten aus dem Vorjahre	M. —
2. Allgemeine Verwaltungskosten	„ 4 794,—
3. Miete für die zur Kreis-Kommunal-Verwaltung erforderlichen Räume	„ 900,—
4. Zur Befreiung der Bureaubedürfnisse und zur Unterhaltung des Inventars	„ 830,—
5. Beiträge an die Provinz	„ 13 004,—
6. Für gemeinnützige Zwecke	„ 250,—
7. Zur Gesundheitspflege	„ 2 700,—
8. Wohltätigkeitsfonds	„ 450,—
9. Kreisblatt	„ 400,—
10. Jagdgemein	„ 300,—
Summa	M. 39 878,80

(†) Wilhelmshaven, 3. April. Das vom Verein ehemaliger Deckoffiziere im Kaiserpalast abgehaltene Tanzkränzchen verlief in der ungezwungensten Weise. Den Jubilaren, welche mit ihren Angehörigen auf betrübten Seiten vor der Bühne Platz genommen hatten, wurde nach einer kurzen Ansprache je eine silberne Fruchtstange und ein prachtvolles Blumenbouquet vom Präses des Vereins überreicht, wofür einer der Herren seinen tiefgefühlten Dank aussprach und ein Hoch auf das Fortbestehen des Vereins brachte.

† Wilhelmshaven, 3. April. Auf das demnächstige Erscheinen des Kolossalwunders Emil Rande in unserer Stadt haben wir bereits wiederholt hingewiesen; wir erlauben uns heute, unsere geehrten Leser noch einmal besonders darauf aufmerksam zu machen, daß sich in Begleitung des Riesen auch ein Zwerg, Namens Dietrich Ullps, welcher nur 34 Pfund schwer ist, vorstellen wird. Durch diesen Kontrast dürfte die originale Vorstellung noch an Reiz gewinnen. Uebrigens möge noch bemerkt sein, daß Dietrich Ullps in unserer Gegend, nämlich in Wittmund, geboren ist. Die Eröffnungsfeier findet am Freitag, den 5. d. M., statt.

[S] Bant, 2. April. Diejenigen Militärpflichtigen in der Gemeinde, welche in diesem Jahre nach jeder zur Stellung gewesen sind, können ihre Papiere im Gemeinde-Bureau innerhalb 14 Tagen in Empfang nehmen.

† Bant, 2. April. Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltet am 1. Ostertage in seinem Vereinslokale bei Herrn C. Zwingmann ein Konzert mit Theater und gesanglichen und tonischen Vorträgen.

Bei der Beliebtheit des Vereins steht ein zahlreicher Besuch zu erwarten, umso mehr, als diesmal beim Theater groß gewordene Kräfte mitwirken.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber. Der „Olb. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Die ersten frischen Ribizeier, denen man bei der gegenwärtigen Witterung täglich entgegensehen kann, werden von hiesigen Kaufleuten u. s. w. bereits zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. — Wie im Vorjahre, so haben auch in diesem Jahre wieder verschiedene Landwirthe der Umgegend das Suchen nach Ribizeiern auf den ihnen gehörenden Feldern von ihnen gepacketen Kisten öffentlich unterfagt und zwar, wie wir hören, lediglich aus dem Grunde, um Unbefugte von dem betreffenden Landereien fern zu halten. Da die Ribizeier hier zu einem sehr gesuchten Handelsartikel geworden sind, so liegt es auf der Hand, daß viele Personen aus dem Suchen nach denselben lediglich einen Erwerbszweig machen und hierbei oft recht rücksichtslos verfahren.“

Barel. Der Lehrling des Schmiedemeisters L. aus Hohenberg, passierte am Freitag Mittag die Schweiburger Chaussee, als ihm unterwegs 3 Handwerksburschen begegneten. Dieselben fragten den Lehrling nach dem Wege nach Barel; nachdem der letztere ihnen den richtigen Bescheid gegeben, fragten sie, wohin er zu gehen beabsichtige. Der Lehrling antwortete ihnen, daß er nach Hause gehen wolle, und die drei Brüder schlossen sich, wieder zurückkehrend ihm an. Bald darauf wurden sie jedoch thätlich, warfen den jungen Mann zur Erde und plünderten ihn, fanden jedoch in seinem Portemonnaie nur 50 Pfg. vor. Darauf stießen sie ihn in den mit ca. 2—3 Fuß Wasser angefüllten Chausseegraben und ließen ihrer Wege. Sehr zu wünschen wäre, daß die von dem Vater des Lehrlings bei der Gensdarmrie erstattete Anzeige den Erfolg hätte, daß die Strafe ihrer gerechten Bestrafung entgegengeführt würden.

Ständesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

vom 1. bis inkl. 31. März 1889.

Gestorben: ein Sohn: dem Arbeiter J. F. Casens, dem Arbeiter J. A. Schulz, dem Arbeiter J. G. E. Reimann, dem Wachtmeister C. F. W. Dieckhoff, dem Zivilmatrosen T. F. Joel, dem Arbeiter J. E. Hinrichs, dem Arbeiter G. E. Gerdes; eine Tochter: dem Schlosser W. D. Jansen, dem Schiffszimmermann A. N. Breitfeld, dem Schneider F. Weperhof, dem Seemann G. Th. Prehn, dem Maschinen-Aufseher H. C. W. Gaebele, dem Arbeiter C. F. Scholz, dem Schmied N. E. P. J. Wehling (Zwillings, Wiedchen), dem Verarbeiter W. Jansen, dem Heizer J. C. H. Pirch.

Aufgeboren: Arbeiter F. Bient und A. G. W. M. Brüder, geb. Ulfers, Witwe des weil. Zimmermanns H. J. Brüder, beide zu Heppens; Gattin J. D. Determann zu Heppens und A. S. Henke zu Wilhelmshaven.

Chef der Heppens: Arbeiter J. C. A. Fir und L. W. Steen, beide zu Heppens.

Gestorben: Sohn des Werftarbeiters G. D. Traugott 5 M. alt, Arbeiter J. W. Bunjes 32 J. alt. Ehefrau des Zimmermeisters H. S. Schumann, E. M. geb. Hinrichs, 47 J. alt. Sohn des Arbeiters J. Jansen, 5 M. alt. Tochter des Schmieds N. E. P. J. Wehling 1/2, T. alt. Tochter des Arbeiters W. Th. J. Brandt, todtgeboren. Sohn des Arbeiters C. E. Krohn 6 M. alt. Tochter des Arbeiters G. Wothoff 11 M. alt. Ehefrau des Arbeiters J. A. Roje, 5 G. geb. Schünhaber, 28 J. alt. Sohn des Arbeiters A. A. Siems 2 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

(Verspätet.)

Am Mittwoch, den 3. April, Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst in der Elisabethkirche.

Marinepfarrer H. e. m.

Kirchengemeinde Bant.

Donnerstag, den 4. April, Abends 8 Uhr Gottesdienst.

C. Brunow, Pastor.

Polizei-Bericht

vom 3. April 1889.

Gestohlen in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. aus einem verschlossenen Stalle am Altenbeichweg Nr. 9 eine Ziege.

Wegen Trunkenheit wurde am 1. d. M. der Schlosser G. in Schutzhaft genommen und am 2. d. M. wieder entlassen.

Gefunden in letzter Zeit: 1 weißes Taschentuch gez. W. S. — 2 roth gestreifte Rückenhandtücher — 1 Band Weiserstifts-Schiffen, Erklärung der englischen Sprache — und 1 gelbes Ventelporcellan mit 1,30 M. Inhalt.

Seit einiger Zeit befindet sich auf dem Hofe des Landrathsamtsgebäudes ein herrenloser Karren, der anscheinend durch Unfugtreiber nach dem Wilhelmshafen geschleppt, stehen gelassen und dort aufgefunden worden ist.

Der Karren kann im Landrathsamtsbureau in Empfang genommen werden.

Ungekommene Schiffe.

Im neuen Hafen.

2/4.: „Gefina Lucia“ D. J. Wits von Wembs mit Steintohlen.

3/4.: „Gerhardus“ H. Prähn von Nordenham mit Roggen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshavener Tageblatts.

Berlin, 3. April, 5 Uhr 30 Min. Vorm. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Ausland meldet: Der jüngste Vulkan in Samoa wüthete auch auf den anderen Inseln Polynesiens, namentlich zu Hervey in den Gesellschaftsinseln, wo zwei amerikanische Handelsdampfer scheiterten. Die Mannschaft wurde jedoch gerettet. Von einem gescheiterten englischen Schiffe befindet man, daß die Mannschaft verloren ist. Auf den benachbarten Inseln sind große Verderbungen angerichtet worden.

Berlin, 3. April, 10 Uhr 11 Min. Vorm. Pariser Morgenblätter veröffentlichen eine Proclamation Boulangers, datirt aus Brüssel vom 2. April, worin er sagt, er würde sich niemals der Jurisdiktion eines Senats unterwerfen, der aus Leuten bestünde, welche durch persönliche Leidenchaften verblendet wären. Er werde in Belgien abwarten, bis durch die allgemeinen Wahlen eine ehrliche und freie Republik hergestellt worden sei.

Berlin, 3. April, 1 Uhr 20 Min. Die in Brüssel erscheinende Zeitung „Etoile Belge“ meldet: Hofesort ist in Wund angekommen. Mons liegt in Belgien an der Paris-Brüsseler Eisenbahn. Ann. d. N.)

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum. Zeit.	Wind- (= Fall, 12 = Octan).	Wind- Stärke.	Wind- Richtung.	Wind- Form.	Wind- Höhe.	Wind- Temperatur.	Wind- Feuchtigkeit.	Wind- Druck.	Wind- Temperatur.	Wind- Feuchtigkeit.	Wind- Druck.
April 2. 2 h Mts.	750,9	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April 2. 8 h Mts.	751,4	1,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April 3. 8 h Mts.	750,6	1,8	6,1	0,7	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: 2. April: Am Tage Regen und Graupelschauer.

3. April: Nachts Regen.

Kammgarn

Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst.

Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Mensilien,

Streichfertige Oelfarben, alle trockenen Farben, Ia. klebbares Maler-Leinöl, Ia. amerif. Terpentinöl, Ia. faßfreien Siccativ, große Auswahl in echten Bernstein-, Copal- und Spiritus-Lacken in den bereits bekannten nur guten Qualitäten, vorzügliche Beizen aller Art, allergrößte Auswahl in Pinseln und Deckenbürsten in hochfeiner Qualität, Grossheimsche Wasserfarben, Abziehpapiere zu Fabrikpreisen, Abziehbilder für Maler, alle Sorten Maler-Schablonen, patent. Schablonenhalter, Paus- und Schablonenpapier, Pausräder und Schablonenmesser, Spachteln in jeder Breite, Papierstuck für Zimmerdecorationen, weit praktischer, haltbarer und billiger wie Gyps, echtes und imitirtes Blattgold, das Feinste in Bronzen, sowie Ia. Bronzectinctur, ff. Anlegeöl, Kämme jeder Art für Holzmalerei, Oelfarbemühlen in verschiedenen Größen, Ia. Tischler- und Maler-Leim, Wiener und naturellen Bimstein, ff. orange und weißen Schellack, Polituren, 96proz. denat. Spiritus, Sandpapier, Schmirgelleinen in allen Nummern, große Auswahl in Maler-Schwämmen und Linealen, Patent-Benzin-, Löth- u. Abbrenn-Lampen verbesserter Construction für Maler, Lackier-, Klempner etc., Malleinewand, sowie sämtl. Artikel f. Kunstmalerei. Besonders mache ich noch auf meinen schnelltrocknenden garantirt echten Bernstein-Fussbodenlack in diversen Farben aufmerksam. Sämmtliche Waaren liefere ich in nur bester Qualität bei äußerst gestellten Preisen.

Bismarckstrasse 25.

empfeht

Größte Auswahl! Beste Waare! Bescheidene Preise!